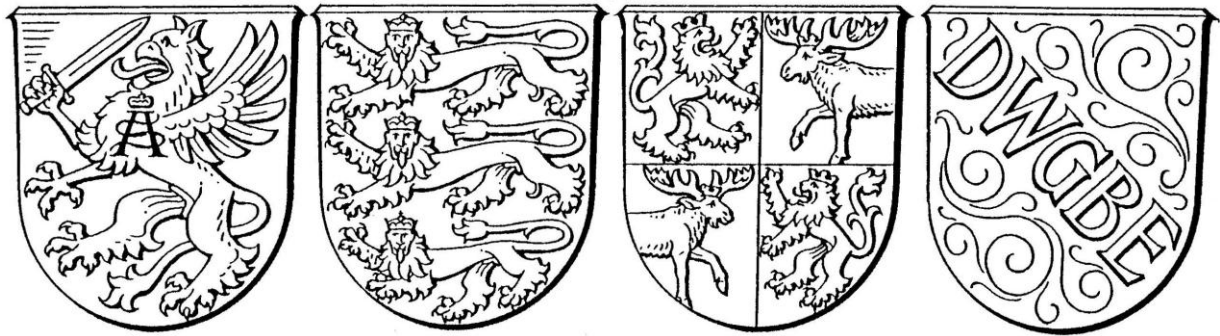


Deutsch-Baltische Genealogische Gesellschaft



DBGG – Genealogen – ECHO

Nr. 26

Mitteilungsblatt

Januar 2019



Die ev.-luth. Kathedrale St. Petri-Pauli in Moskau

Deutsch- Baltische Genealogische Gesellschaft e.V. Darmstadt

Geschäftsstelle, Bibliothek und Archiv:

Haus der Deutsch-Balten, Herdweg 79, 64285 Darmstadt
Tel.: 06151/424566, Besuchszeiten nach Vereinbarung

Vorstand:

Vorsitzender:

Andreas Hansen, Herbertstr. 7, 10827 Berlin
Tel/Fax: 030/7842506, E-Mail: AndreasHansen@gmx.de

Weitere Vorstandsmitglieder:

Hans Boettcher, Wünningweg 8, 29308 Winsen/Aller
Tel.: 05143/8374, E-Mail: huu.boettcher@gmx.de

Hans-Werner Carlhoff, Tiefer Weg 21, 70599 Stuttgart
Tel.: 0711/453364, E-Mail: hw-carlhoff@t-online.de

Schriftführerin:

Sibylle Ring, Händelstr. 85 a, 64291 Darmstadt
Tel.: 06150/980885, E-Mail: sibylle.ring@t-online.de

Schatzmeister:

Ernst Vielrose, Scharpenbarghöhe 6a, 21149 Hamburg
Tel.: 040/7965922, E-Mail: e.vielrose@t-online.de

Bankverbindung: Inlandsüberweisungen: Sparkasse Langen-Seligenstadt
IBAN: DE53 5065 2124 0024 1002 73

Für **Überweisungen aus dem Ausland** ist darüber hinaus die
BIC-Nummer erforderlich. Diese lautet: HELADEF1SLS.
Es besteht auch die Möglichkeit, **per PayPal** zu überweisen.

Gläubiger ID-Nr. der DBGG: DE41ZZZ00000407116

DBGG im Internet: www.dbgg.de / E-Mail: deutsch-baltische-genealogen@web.de

Zuschriften für das „DBGG – Genealogen – ECHO“ bitte an den DBGG-Vorstand. Redaktionelle Änderungen sind vorbehalten.

© **Copyright** 2019 by Deutsch-Baltische Genealogische Gesellschaft e. V., Darmstadt.

Zum Titelbild (Foto: Dr. Igor Barinow):

Die „Sachsenkirche“ ist im Laufe der Jahre in's Zentrum der Stadt übergesiedelt und heißt jetzt Petri-Pauli-Kirche, so berichtet der Dichter Johannes Kordes (1884-1938) für die in Reval verlegte „Deutsche Monatsschrift für Rußland“ im März 1912 aus Moskau. Diese Gemeinde, schreibt Kordes weiter, ist [mit 17.000 Eingepfarrten] die größte deutsche Gemeinde Moskaus, und für die deutschbaltischen Leser fügt er hinzu: auch leben viele Balten in Moskau (S. 236).

Die Geschichte von Petri-Pauli, der zweiten deutschen ev.-luth. Kirche in Moskau neben der St. Michaelis-Kirche (1576-1928), beginnt 1626 mit einer Teilung der Gemeinde. Die neue Gemeinde trifft sich unter dem Namen „Offizierskirche“ zuerst in einem Andachtsraum (1647), dann in einem Bethaus, später in einer hölzernen Kirche (1664). 1695 bekommt die Gemeinde eine steinerne Kirche, damals noch „Neue Kirche“ oder aufgrund von Interzessionen des sächsischen Kurfürsten auch „Sachsenkirche“ genannt. Diese brennt mehrmals ab, zuletzt 1812. Als „Petri-Pauli-Kirche“ wird sie 1817/19 wieder auf- und 1861 umgebaut. 1903/05 erfolgt der Ausbau zur Kathedrale, die ab 1937 als Kino und nach dem Krieg als „Diafilm“-Studio genutzt wird. Seit dem erneuten Wiederaufbau 2008 ist sie die Hauptkirche der ev.-luth. Kirche im europäischen Rußland. 2017 wurde das Gebäude auch offiziell an die Kirche zurückgegeben.

Fortsetzung S. 10

Einladung
zur Ordentlichen Mitgliederversammlung
und zum Genealogentag
am 9. und 10. März 2019 in Darmstadt

Der Vorstand der Deutsch-Baltischen Genealogischen Gesellschaft e.V. lädt hiermit zur

Ordentlichen Mitgliederversammlung

am 9. März 2019

und zum

Genealogentag

am 9. und 10. März 2019

in das Haus der Deutsch-Balten in 64285 Darmstadt, Herdweg 79, ein.

Ordentliche Mitgliederversammlung 2019

Sonnabend, den 9. März 2019

10.30 Uhr **Mitgliederversammlung**

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes mit Aussprache
2. Vorlage des Jahresabschlusses 2018
3. Bericht des Rechnungsausschusses 2018
4. Entlastung des Vorstandes
5. Wahlen zum Vorstand
6. Wahl des Rechnungsausschusses 2019
7. Verschiedenes

12.30 Uhr **Mittagessen**

(einfaches Mittagessen, nicht im Tagungsbeitrag enthalten)

Genealogentag 2019

Sonnabend, den 9. März 2019

13.30 Uhr Eröffnung des Genealogentages 2019

Tagungsbeiträge:

13.35 Uhr **Michael Autengruber** (Konstanz)

„Великолепие и слава – Glanz und Gloria“. Eine Übersicht über das Ordenswesen des Russischen Kaiserreichs

14.35 Uhr **Dr. Peter Wörster** (Marburg)

Das baltische Archiv in der Carl-Schirren-Gesellschaft in Lüneburg: Neuanfang der Bearbeitung und Nutzung

15.15 Uhr **Dorothee M. Goeze** (Marburg)

Wirtschaft, Familie, Freunde und kulturelle Intentionen 1832 in Livland. Zu einem neu entdeckten Testament Karl Eduard v. Lipharts (1808-1891)

16.00 Uhr Kaffeepause

16.30 Uhr **Gertrud Zelm** (Hannover)

Die Schwanfelds – Lettische und deutsche Wurzeln einer deutsch-baltischen Familie in Kurland

17.30 Uhr **Christine Roik-Bogner** (Berlin)

Im Schattenreich der baltischen Barone – Auf der Suche nach meiner Großmutter Felicia Zoege von Manteuffel

19.00 Uhr **Abendbuffet**

Sonntag, den 10. März 2019

9.30 Uhr **Andacht**

gehalten von Superintendent i. R. **Dr. Stephan Bitter** (Mülheim/Ruhr)

10.00 Uhr **Dr. Olev Liivik** (Tallinn)

„Umsiedler“ und „Baltenflüchtlinge“ – Die Nachumsiedlung 1941 ins Deutsche Reich

11.00 Uhr **Dipl. Ing. Roland Wegner** (Leverkusen)

Deutsch-Baltische U-Boot-Kommandanten im II. Weltkrieg

12.00 Uhr **Ende des Genealogentags**

Informationen zum Genealogentag am 9. und 10. März 2019

Anmeldung zum Genealogentag 2019:

Bitte beiliegenden Antwortbogen ausfüllen und bis zum **2. März 2019** zurückschicken an die Deutsch-Baltische Genealogische Gesellschaft, z. Hd. Herrn Hans Boettcher, Wüningweg 8, 29308 Winsen/Aller.

Tagungsbeitrag:

Der Tagungsbeitrag beträgt € 40,-- pro Person einschließlich des Abendessens am Samstag, den 9. März 2019, und ist bis zum **2. März 2019** auf das Konto der DBGG bei der Sparkasse Langen-Seligenstadt zu überweisen:

IBAN: DE53 5065 2124 0024 1002 73

BIC: HELADEF1SLS

Unterkunft in Darmstadt:

Unter dem Kennwort „Deutsch-Balten“ ist ein Zimmerkontingent reserviert bei:

Hotel Best Western, Grafenstr. 31 in 64283 Darmstadt, Tel.: 06151-28100. Bei Reservierung bis einschl. **8. Februar 2019** gelten in diesem Jahr folgende Preise: Einzelzimmer 60,00 €, Doppelzimmer 70,00 € incl. reichhaltigem Frühstücksbuffet.

Zusätzliche Zimmerangebote in der Nähe:

Hotel Prinz Heinrich, Bleichstraße 48 (Tel.: 06151-81370)

Hotel Ernst-Ludwig, Ernst-Ludwig-Str. 14 (Tel.: 06151-26011)

Intercity Hotel, Poststr. 12 (Tel.: 06151-906910)

Hotel Regina, Moosbergstraße 94 (Tel.: 06451-1365080)

Hotel Ibis, Kasinostr. 6 (Tel.: 06151-39700)

Hotel Bockshaut, Kirchstr. 7-9 (06151-99670)

Gelegenheit zur Nutzung des Archivs:

Am Donnerstag, den 7. März 2019, ab 13.00 Uhr und am Freitag, den 8. März 2019, von 9.00 bis 18.00 Uhr haben Sie die Möglichkeit, in unserem Archiv zu arbeiten und Fachgespräche zu führen.

Am Freitag, ab 17.30 Uhr:

Bruno Carlhoff:

„... und ich schämte mich nicht zu weinen ...“

Erlebnisse als junger Freiwilliger der Baltischen Landeswehr 1919

Lesung aus den Erinnerungen

Am Freitagabend wird ein kleiner Imbiss angeboten (€ 7,-- zzgl. Getränke). Wer daran teilnehmen möchte, vermerke dies bitte auf dem beigefügten Antwortbogen. Aus organisatorischen Gründen können nur Voranmeldungen berücksichtigt werden.

Veränderungen im Mitgliederbestand

Die Deutsch-Baltische Genealogische Gesellschaft e.V., Darmstadt trauert um ihre 2018/19 verstorbenen Mitglieder

Wolf Lackschewitz † 19. Januar 2018 in Kivik/Schweden
Sigrid R. Maldonado † 12. Februar 2018 in Dunbarton/USA
Hans Fred Adler † 10. März 2018 in Ludwigshafen
Nils Hollberg † 27. Oktober 2018 in Heidelberg
Prof. Dr. Gustav Andreas Tammann † 6. Januar 2019 in Basel

Neuzugänge:

Igor Andersohn	seit 01.08.2018
Renate Waschke	seit 25.08.2018
Annette Maeggi	seit 20.10.2018
Gudrun Marie Schecker	seit 20.10.2018
Michael Pirang	seit 19.11.2018
Jörg Schweinfurth	seit 01.01.2019

Austritte:

Elisabeth Dollinger	zum 31.12.2018
Dagmar Gosling	zum 31.12.2018
Dr. Michael von Hedenström	zum 31.12.2018
Helmut von Schulmann	zum 31.12.2018

Satzungsgemäß aus der DBGG ausgeschlossen:

Jon Todd Koenig	zum 31.12.2018
-----------------	----------------

Mitgliederbestand per 15. Januar 2019: 187

Genealogentreffen / Arbeitswochenenden 2019

Nutzung von Archiv und Bibliothek der DBGG

Für das Jahr 2019 sind drei Arbeitswochenenden vorgesehen:

10.-12. Mai – 23.-25. August – 18.-20. Oktober

Die Teilnehmer werden auf Wunsch sachkundig eingewiesen und bei ihren Forschungsarbeiten beraten. Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich.

Geburtsbriefe – wichtige Quellen für die Genealogie

Von Hans-Werner Carlhoff

In der Familiengeschichtsforschung bilden Kirchenbucheintragungen und amtliche Verzeichnisse, so auch Revisionslisten (Steuerlisten), bedeutende Grundlagen. Als interessante Quelle für die genealogischen Arbeiten müssen aber auch Geburtsbriefe angesehen werden, wie dies bereits 1924 der bekannte baltische Genealoge Erich Seuberlich (* Moskau 25. Februar 1882, † Holzminden 27. Februar 1946) in den „Familiengeschichtlichen Blättern“ Heft 9, S. 156 f. feststellt. Nach dem damaligen Stand hat Seuberlich Geburtsbriefe in den Stadtarchiven in Riga (1640-1800), Mitau (1670-1790), Reval (1560-1800), Pernau (1570-1710), Wenden (1748-1785) und Dorpat (1583-1772) ermitteln können, ebenso in vielen Amtsladen (Sammlungen von Zunftdokumenten) und Gildenarchiven. 150 Geburtsbriefe aus Kurland finden sich innerhalb des Bestandes des Archivs der Kurländischen Ritterschaft unter „Städtesachen“ in der Dokumentensammlung des Herder-Instituts in Marburg unter der Signatur: DSHI 190 Kurland X, Mitau 62 (Baltische Geschichte im Archiv, Marburg 2017, S. 28 f.).

Die Ausstellung eines Geburtsbriefs erfolgte in den Städten für die Stadtbewohner seitens des Rats oder der Stadtgerichte. Als wichtige Urkunde waren die Geburtsbriefe teilweise in perfekter kalligrafischer Ästhetik auf Pergament oder festem Papier gestaltet und mit Unterschriften und Siegel versehen, im 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts kamen aber auch mehr oder weniger kunstvoll vorgefertigte Briefe und gedruckte Formulare zur Verwendung. Im Geburtsbrief wurde der Name des Inhabers, seine Abstammung und die eheliche Geburt beurkundet und bestätigt, dass man nicht leibeigen sei. Geburtsbriefe dienten als Beweisführung für berufliches Fortkommen, um beispielsweise ein eigenes Unternehmen zu gründen, wurden aber auch beim Wohnortwechsel benötigt, um sich in einer fremden Stadt zur Bürgerschaft zu melden. Ein Geburtsbrief konnte sogar auch bei „Standeserhebungen“ dienlich sein, wie beispielsweise der Geburtsbrief für den Kaufhändler Georg Friedrich Kupffer, ausgestellt vom Mitauschen Magistrat vom 5. März 1774, der in diesem Fall eine Grundlage bildete, dass der Inhaber dieses Geburtsbriefs durch ein Diplom des Kaisers Franz II. vom 24. November 1795 in den Adelsstand des Heiligen Römischen Reiches erhoben wurde mit Verleihung des Namens von Ertzdorff-Kupffer (Balt. Familiengeschichtliche Mitteilungen, 1938, Nr. 1, S. 10 f.).

Der hier nachstehende, erstmals veröffentlichte Geburtsbrief basiert auf einer am 11. November 1903 erfolgten Abschrift vom Original, die Oskar Stavenhagen (* Suten/Kurland 26. November 1850, † Rostock 8. Juli 1930), langjähriger Direktor des Archivs der Kurländischen Ritterschaft, angefertigt hatte. Das aus dem Jahre 1766 stammende Original auf Papier, stark beschädigt durch Wasserflecken, wie Stavenhagen schreibt, und an diesen Stellen teilweise vermodert, versehen mit dem Siegel der in Kurland liegenden Stadt Bauske (heute Bauska, Lettland) mit grünem Seidenbande am unteren Rande befestigt, befand sich 1903 im Besitz der Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde der Ostseeprovinzen zu Riga. Der Geburtsbrief wurde ausgestellt für **Anna Helena Kleinmichel geborene Carlhoff** (get. Bauske 10. März 1737, Kb. Baus-

ke, Geborene Nr. 5/1737, † Bauske (?) ... lebt als Witwe in Bauske am 27. August 1803), älteste Tochter von **Reinhold Carlhoff**, Bürger und Kaufmann/Kaufhändler zu Bauske, Ältester der Kaufmannschaft und Bausker Ratsherr/Stadtältester (get. Bauske 20. September 1705, Kb. Bauske, Geborene Nr. 21/1705, † ..., begr. Bauske 3. Juni 1751) und **Anna Catharina Dorothea Niemann** (get. Goldingen 19. April 1720, Kb. Goldingen, Geborene Nr. 16/1720, † Bauske 12. Februar 1774, begr. ebd. 18. Februar 1774 „Frau Älsteren Carlhoffen“, Kb. Bauske, Gestorbene Nr. 3/1774).

Anna Helena Kleinmichel geb. Carlhoff hatte am 12. September 1761 (Kb. Bauske, Getraute Nr. 7/1761) den Bausker Bürger und Kaufmann **Gottfried Kleinmichel** (* Li-bau (?) um 1742, † Bauske 29. April 1772, begr. ebd. 5. Mai 1772, Kb. Bauske, Gestorbene Nr. 13/1772) geheiratet, der um 1767 mit seiner Familie nach Riga umzog (Bürgerverzeichnis Riga 1770, Vtg. B. 304, S. 400) und sich dort als „Curischer Commissionär“ betätigte. Der Geburtsbrief für seine Frau Anna Helena Kleinmichel geb. Carlhoff, ausgestellt vom Rat der Stadt Bauske am 5. August 1766, hat den folgenden Wortlaut (die Schreibweise erfolgt wie in der Abschrift von 1903 vorgegeben):

Wir Bürgermeistere, Gerichts-Voigte und Rathsverwandte der Hochfürstlichen Stadt Bauske, im Herzogthum Semgallen gelegen, fügen hiermit nebst Antragung unserer gebührenden und freundwilligen Dienste jedermänniglich, wes Standes, Dignitaet und Condition sie auch seyn mögen, zu wissen und bezeugen Kraft dieses unseres offenen besiegelten Briefes, daß heute acto vor uns in öffentlicher Raths-Versammlung erschie-ne der Ehrsame Gotfried Kleinmichel, Bürger und Kaufhändler hieselbst, uns zu ver-nehmen gebend, wie Er für Seine Ehegattin, der Ehrbaren Anna Helena Kleinmichel, gebohrnen Carlhoff, zu deren Ehren-Notdurft beglaubten Schein und Beweiß Ihrer ehrl-ichen und ehelichen Geburt halber nöthig habe.

Zu welchem Ende Er denn die Ehrsamem Christian Wilhelm Steffens, Bürgern und Kaufhändlern auch Stadtältermann hieselbst, und Christian Ferdinand Witthoff, Bürgern und Kaufhändlern auch Stadtältesten hieselbst, zu Zeugen vorstellte; Selbe zu verneh-men und Ihrer Aussage nach beregter seiner Ehegattin, der Ehrbaren Anna Helena Kleinmichel gebohrnen Carlhoff, beglaubte Uhrkunde zu ertheilen bathe.

Wann Wir nun sothanem seinem Gesuch der Wahrheit zu Gute und Beförderung der Wohlfahrt der obgedachten Ehrbaren Anna Helena Kleinmichel gebohrnen Carlhoff nicht entgegen seyn können: So haben Wir die dargestellte obbenanntte Zeugen bei-derseits glaubwürdige Männer ihrer hiram habenden Wißenschaft halber befraget. Wel-che denn mit aufgehobenen Händen und ausgestreckten Fingern vermittelst eines würcklich abgelegten coerperlichen Eydes zu Gott dem Allmächtigen und seinem seeligmachenden Worte ausgesagt und bekanntt haben; daß mehrerwähnte Anna He-lena Kleinmichel gebohrne Carlhoff von dem Weyland Ehrsamem Reinhold Carlhoff, Bürgern und Kaufhändlern auch Stadtältesten hieselbst, Ihrem leiblichen natürlichen Vater, und von der Ehrbaren Anna Catherina Dorothea gebohrnen Niemann [jetzt] verwittibten stadältestin Carlhoff, Ihrer leiblichen Mutter, beiderseits Eheleuten, in deren wählender und stehender Ehe, aus einem [reinen] und keuschen Ehebette [zur gebüh]renden Zeit, ächt und recht, ehelich und ehrlich, frei und niemanden leibeigen,

gezeuget und gebohren und dahero von solchem Herkommen sey, daß Sie in alle Gilden, Zünfte und ehrliche Aemter aufgenommen werden könne.

Wann nun dieses alles als Wahr bekanntt; So haben Wir mit genenwärtigem Geburt[h]s-Briefe vorbenahmter Ehrbaren Anna Helena Kleinmichel gebohrnen Carlhoff zu Ihrer Beförderung behülflich seyn wollen.

Es gelanget demnach an alle und jede nach Standes Erfordern unser freundwilliges Bitten; Sie wollen diesem unseren der oftgedachten Ehrbaren Anna Helena Kleinmichel gebohrnen Carlhoff ertheilten Geburths-Briefe völligen Glauben geben und Ihr alle Ehren-Beförderung willigst gönnen, Ihr auch solchergestalt Ihrer ehrlichen Geburth und guten Herkunft fruchtbarlich genießen laßen. Solches sind wir einem jeden nach Standes Erfordern mit aller Geflißenheit nach aller Möglichkeit zu erwiedern so willig als erböthig.

Uhrkundlich und zu mehrerer Beglaubigung deßen haben Wir diesen Geburt[h]s-Brief unter der gewöhnlichen Unterschrift ausfertigen und unser größeres Stadt-Gerichts-Insiegel solchem wißentlich anhängen laßen.

So geschehen zu Bauske den 5^{ten} des Monaths Augusti. Im Jahr nach Christi unseres Heilandes und Seligmachers Geburth Eintausend Siebenhundert Sechs und Sechzig.

Weinhold George Smolian

Judicii Civitatis Bauscensis Secretarius

Manu propria subscripsit.

Im Gegensatz zu manchem anderen Geburtsbrief weist das hier vorgestellte Dokument einige Besonderheiten auf. Zum einen wird der Geburtsbrief für eine Frau ausgestellt, wobei interessanter Weise ihr im Kirchenbuch Bauske dokumentiertes Geburts- bzw. Taufdatum gar nicht aufgeführt ist. Interessant ist auch, dass der Geburtsbrief Anna Helena Kleinmichel geb. Carlhoff die Möglichkeit bescheinigt, „in alle Gilden, Zünfte und ehrliche Ämter“ aufgenommen zu werden, wenngleich dies natürlich auch eine übliche „Standard-Formulierung“ sein dürfte.

Für die Genealogie der Familie Carlhoff stellt dieser Geburtsbrief eine wichtige Quelle dar. In ihm werden der Vater von Anna Helena Carlhoff, der Bausker Kaufhändler und Stadtälteste Reinhold Carlhoff als verstorben („Weyland“) und die Mutter als „verwitbte Stadtältestin“ bezeichnet. Damit ist es möglich, das im Kb. Bauske unter dem 3. Juni 1751 aufgeführte Begräbnisdatum dem Ältesten der Bausker Kaufmannschaft Reinhold Carlhoff zuzuordnen, denn beim Kirchenbucheintrag Kb. Bauske, Gestorbene Nr. 11/1751 fehlt zu diesem Datum der Vorname des Verstorbenen, vielmehr heißt es bei diesem Eintrag lediglich: „Wurde der Seel. Herr Ältester Carlhoff bey abend auf dem teutschen Kirchhoff beerdigt“. Gleichzeitig wird durch den hier behandelten Geburtsbrief deutlich, warum im Kirchenbucheintrag bei der Hochzeit von Anna Helena Carlhoff mit Gottfried Kleinmichel vom 12. September 1761 die Bemerkung zu finden ist: „wurde durch den Herrn Pastori Primario Pflugradt [Frühprediger Reinhold Heinrich Pflugradt 1757-1766] bey der Bauskerschen Kirche, in foro [d. h. öffentlich] [im] Frau Mutter ihrem Hause [da der Vater bereits 1751 verstorben war] Copoulirett“.

Die Hintergründe, die 1766 zur Ausstellung des Geburtsbriefes für Anna Helena Kleinmichel geb. Carlhoff geführt haben, können heute nur vermutet werden. Vieles weist aber darauf hin, dass möglicherweise ein „innerfamiliärer Streit“ wegen Erbschaftsauseinandersetzungen der Grund für die Anforderung des Geburtsbriefs war. Diese Situation dürfte dann auch letztlich dazu geführt haben, dass der Bausker Kaufmann Gottfried Kleinmichel um 1767 mit seiner Frau Anna Helena und den beiden in Bauske geborenen Töchtern nach Riga umsiedelt, denn dort wird am 19. Januar 1768 der Sohn Johann Michael *Gottfried* Kleinmichel geboren und am 25. Januar 1768 getauft (Kb. Riga St. Petri, Geborene Nr. 6/1768).

Die ev.-luth. Kathedrale St. Petri-Pauli in Moskau

Fortsetzung von S. 2

Neben der Kirche gehörten zu der St. Petri-Pauli-Gemeinde zwei Schulen: „Die Petri-Pauli-Knabenschule, bestehend aus einem Gymnasium mit 8 Klassen, einer Realschule mit 10 Klassen und einer Vorschule mit 7 Klassen“, und die „Petri-Pauli-Mädchenschule, bestehend aus einem Gymnasium mit 13 Klassen und einer Vorschule mit 4 Klassen“, sowie das „Allersche Stift für alte Frauen“ und eine „Armenkasse“.¹

Auch wenn sich unter den Gemeindemitgliedern Deutschbalten befanden, so ist dies aufgrund der Quellenlage nicht leicht zu eruieren, zumal die wichtigsten Dokumente, die Kirchenbücher, wie es heißt, „die politischen Turbulenzen des 20. Jahrhunderts nicht überstanden haben“ dürften.² Doch ist diese Aussage nur teilweise richtig. Dankenswerterweise hat nun Herr Dr. Barinow für die DBGG die im Moskauer Stadtarchiv noch vorhandenen Kirchenbücher von St. Petri-Pauli und der zweiten Moskauer ev.-luth. Gemeinde – St. Michaelis (Michael) – eruiert und in den nachfolgenden Tabellen zusammengestellt. Darüber hinaus hat Herr Dr. Barinow in der Lenin-Staatsbibliothek, Moskau, und der Russischen Nationalbibliothek in St. Petersburg aus den jährlichen Gemeindeberichten von St. Petri-Pauli und St. Michaelis die Verzeichnisse der Getauften, Konfirmierten, Getrauten und Gestorbenen abfotografiert und der DBGG ebenfalls zur Verfügung gestellt.

Für St. Petri-Pauli sind diese Listen aus dem „Namentlichen Verzeichniß“ bzw. dem „Jahresbericht“, wie die Gemeindenachrichten ab Ende der 1880er Jahre heißen, für den Zeitraum der Jahre 1835-1905 vorhanden.

Doch es gibt Lücken: Es fehlen die Jahrgänge 1841, 1843/44, 1847, 1861/62, 1879-1881, 1883, 1886-1888, 1890-1893, 1895, 1902 und 1904.

Für St. Michaelis liegen – mit Lücken – die Listen der Getauften, Konfirmierten, Getrauten und Gestorbenen aus dem „Namentlichen Verzeichniß“ bzw. dem „Jahresbericht“ für den Zeitraum 1820-1914 vor.

¹ s. Die Evangelisch-Lutherischen Gemeinden in Rußland. Eine historisch-statistische Darstellung. Hrsg. vom Zentral-Komitee der Unterstützungs-Kasse für evangelische Gemeinden in Rußland. I. Band: Der St. Petersburgische und der Moskowitzische Konsistorialbezirk. Teil II: Der Moskowitzische Konsistorialbezirk. St. Petersburg 1909, S. 9 f.

² Detlef Kühn: Evangelische Trauungen in Moskau im 19. Jahrhundert. In: Zeitschrift für Ostdeutsche Familiengeschichte 61 (2013), S. [137].

Hier fehlen die Jahrgänge 1823-1831, 1833, 1839, 1841, 1843/44, 1861/62, 1865, 1879-1880, 1882, 1884-1890, 1892, 1901, 1903, 1906, 1908 und 1910-1913.

Allerdings ist der „genealogische Wert“ dieser Verzeichnisse „beschränkt“³, denn die Mitteilungen zu den Getauften und Konfirmierten sind reine Namenslisten ohne weitere Informationen. Bei den Trauungen und Sterbefällen werden hingegen teilweise Angaben zu Herkunft, Beruf und Alter gemacht. Soweit die Ausgaben der Gemeindenachrichten vorlagen, wurden 2013/14 von Detlef Kühn in vier Folgen in der „Zeitschrift für Ostdeutsche Familiengeschichte“ die Trauungen vorgestellt.

Die Kirchenbücher der ev.-luth. St. Petri-Pauli-Gemeinde zu Moskau 1812-1923

Von Dr. Igor Barinow

Das Archiv der Petri-Pauli-Gemeinde befindet sich im Zentralnyj Gosudarstwennyj Archiv Moskwj (Zentralarchiv der Stadt Moskau, Historische Sektion; kurz: Historisches Stadtarchiv Moskau). Die Adresse lautet: 117393, Москва, ул. Профсоюзная, 80 / 117393 Moskau, Profsojusnaja Str. 80.

Dort sind folgende Kirchenbuch-Mikrofilme und auch einige wenige -Originale zu finden unter der **Bestandssignatur 1476.2**:

Geborene	
Kirchenbuch-Nr.	Zeitraum
1	1812-1831
4	1832-1841
7	1841-1852
14	Mai 1876-Okt. 1908
20	Febr.-Apr. 1894 (Original)
24	1909-1913
25	Apr. 1911-Febr. 1919
28	1913-Aug. 1920
30	1914-Mai 1918
31	Jul. 1914-1918

³ Detlef Kühn: Evangelische Trauungen in Moskau im 19. Jahrhundert. In: Zeitschrift für Ostdeutsche Familiengeschichte 61 (2013), S. [137].

Getraute	
Kirchenbuch-Nr.	Zeitraum
2	1813-1833
5	1834-1841
8	1841-1849
10	1849-1858
11	1859-1872
13	1874-1905
16	1881-1890
19	1892-1893 (Original)
21	1897-1902
22	1905-1913
26	Mai 1911-März 1919 (Original)
29	1913-Aug. 1917 (Original)
32	1914-Jul. 1918
33	Sept. 1917-Dez. 1918

Gestorbene	
Kirchenbuch-Nr.	Zeitraum
3	1813-1833
6	1834-1844
9	1844-1859
15	1878-1892
18	Apr. 1882-Apr. 1916 (Original)
23	1907-1918 (Original)
27	Mai 1912-Feb. 1919

Register	
Kirchenbuch-Nr.	Zeitraum
17	1881
35	1922-1923

Weitere Dokumente zur St. Petri-Pauli-Gemeinde befinden sich ebenfalls im Stadtarchiv Moskau unter folgenden Signaturen:

1476.1:

2. Befehl des Justiz-Kollegiums an den Liv-, Est- und Finnländischen Kirchlichen Rat betr. der Kandidaten für die Wahl zum Schulrat (Jahr 1828).
3. Das Vermächtnis von J. Bichwitz, beglaubigt von Oberpastor Dieckhoff (Jahr 1851).
4. Bestellung von Pastor Dieckhoff zum Polizei-Krankenhaus im Jausschen Stadtteil in Sachen des zahlungsunfähigen Schuldners Rosenstrauch (Jahr 1860).
5. Vorschrift über die Durchführung des Konfirmationsrituals (Jahr 1865).
8. Über die Sammlung der Nachrichten über den Provisor Mollot (Jahr 1895).
9. Pastorale Ermahnung des livländischen Bürgers J. Siebert zur Erhaltung seiner Ehe mit Alexandra Iwanowa (Jahr 1895).
10. Brief des Oberpastors aus Pernau über die Zustimmung des Gemeindemitglieds Blumenfeldt zur Eheschließung seines Sohnes (Jahr 1898).
14. Das Verzeichnis des Archivs von Pastor Siegfried.

1479.1: Personalakte Otto Mattisohn (aus Neuhausen, Livl.), Küster.

1480.1: Personalakte Theodor Birkenfeldt (aus Riga), Mitglied der Revisionskommission.

Die Kirchenbücher der ev.-luth. St. Michaelis-Gemeinde zu Moskau

1694-1927

Das Archiv der Michaelis-Gemeinde befindet sich wie das der Petri-Pauli-Gemeinde im Zentralnyj Gosudarstwennyj Archiv Moskwy (Zentralarchiv der Stadt Moskau, Historische Sektion – Historisches Stadtarchiv Moskau). Die Adresse lautet: 117393, Москва, ул. Профсоюзная, 80 / 117393 Moskau, Profsojusnaja Str. 80.

Folgende Kirchbuch-Mikrofilme und auch einige wenige -Originale sind zu finden unter der **Signatur 2099.2:**

Geborene und Getaufte	
Kirchenbuch-Nr.	Zeitraum
1	1694-1766
2	1763-1800
8 (+9)	1800-1814, 1800-1803
8 (+11)	Index baptizorum 1800-1899 (1900)
35	1833-1838
93	1867-1891 (lückenhaft)

99	1869
104	1872
148	Liste von ausgegebenen Geburtsurkunden 1899-1918
151	1900
152	1901
153	1902
154	1903
155	1904
157	1905

Getraute und Proclamierte	
Kirchenbuch-Nr.	Zeitraum
1 (+Proclamierte)	1694-1699 (1700-1707, 1715-1765)
2 (nur Proclamierte)	1763-1800
9	1800-1801
18	1816-1834
39 (+Proclamierte)	1835-1859
42	1835-1854
81 (+Proclamierte)	1860-1891
104	1872
150	1900-1917 (lückenhaft)

Gestorbene	
Kirchenbuch-Nr.	Zeitraum
1	1694-1707, 1738-1766
2	1763-1800
10	Index sepulorum 1800-1899
15	Mai 1814 – Feb. 1832

40	1835-1858
133	1890-1904

Communicaten- und Confirmierten-Liste	
Kirchenbuch-Nr.	Zeitraum
7	1798-1811 (1800-1813)
16	1814-1821
32 (nur Confirmierte, Originalfassung)	1831-1833
41 (nur Confirmierte)	1835-1868
53 (nur Communicate)	1842-1854
75 (nur Communicate)	1855-1883
104	1872
120 (nur Communicate)	1882-1891
136 (nur Communicate)	1892-1904
156 (nur Communicate)	1905-1917
167 (nur Confirmierte, Originalfassung)	1911-1918

Register	
Kirchenbuch-Nr.	Zeitraum
1	Pastorenliste 1584-1765
51	Mitgliederverzeichnis 1841-1850
67	Mitgliederverzeichnis 1850-1873
69	Mitgliederverzeichnis 1851-1860
83	Mitgliederverzeichnis 1861-1867
95	Mitgliederverzeichnis 1868-1888
128	Alphabet A – M (1888-1898)
130	Alphabet N – T (1889-1897)
132	Alphabet T (1890-1898)
138	Alphabet E – L (ca. 1893)
177	Mitgliederverzeichnis 1922
178	Mitgliederverzeichnis ca. 1927

Neun Vettern v. Gruenewaldt

Nachtrag zum Genealogen-ECHO Nr. 25, S. 1 f. und 24



1927 veröffentlichte der Verlag F. Wassermann in Reval den zweiten Band der „Erinnerungen“ des Schriftstellers und Übersetzers Otto v. Gruenewaldt. In diesen Erinnerungen mit dem Titel „Studentenzeit“ findet man das Foto der „Neun Vettern“ als 5. Blatt im Bildteil zwischen den Seiten 56 und 57 mit folgender Erklärung:

In der hinteren Reihe stehen (v. l. n. r.): Paul v. Mühlendahl, Georg v. Mühlendahl, Arved v. Gruenewaldt und Ernst v. Samson-Himmelstjerna.

In der zweiten Reihe sitzen: Adolf v. Gernet, Jakob v. Mühlendahl, Walter v. Samson-Himmelstjerna und Erich v. Samson-Himmelstjerna.

Im Zentrum und frontal vor seinen Vettern sitzt Otto v. Gruenewaldt.

Über die Herkunft des Fotos werden keine Angaben gemacht, aber über die verwandtschaftlichen Beziehungen der neun Vettern: Allen gemeinsam sind die Urgroßeltern: Landrat Johann Georg v. Grünewaldt (* Koik 25.8.1763, † Reval 27.9.1817) und Anna Christina v. Kursell (* ... 8.6.1769, † Weißenstein b. Wenden 6.1.1842).

Eine weitere Verbindung erwähnt das Vorwort der „Erinnerungen“: Adolf v. Gernet, Otto und Arved v. Gruenewaldt wurden gemeinsam auf dem Gut Sellenküll/Seljaküla von Magnus Friedrich v. Gernet (1824-1909) erzogen (S. 9). Gemeinsam besuchen sie von der Quarta bis zur Prima (1876-1881) die Ritter- und Domschule in Reval so wie vor ihnen auch die drei Brüder v. Samson-Himmelstjerna: Walter (1868-1873), Erich (1869-1877) und Ernst (1869-1880), s. Album der estländischen Ritter- und Domschule zu Reval vom 12. Januar 1859 bis 18. Juni 1892, zsgest. von Bernhard Haller. Reval 1893, Nr. 352, 381, 397, 620, 622 und 623. – Das Foto von 1881 dokumentiert also nicht nur die Kontinuität genealogischer Beziehungen und die Verbindung mit der Korporation Estonia, sondern auch einen gemeinsamen Bildungsweg.

Neuzugänge der DBGG-Bibliothek 2. Halbjahr 2018

1. Bücher

Aderkas, Claus v. / Hermann, Arthur / Kahle, Wilhelm / Lieberg, Burchard: *Lutherische Kirche im baltischen Raum. Ein Überblick.* Erlangen 1985 (Signatur VIII 2, 121)

Arbusow, Leonid jun. (Hrsg.): *Illustrierter Führer durch den Rigaschen Strand, Kemmern, Tuckum, Bad Magnushof (Wezaken), Neubad, Pabbasch, Peterskapelle, sowie deren Umgebung.* Zweite, vollständig umgearbeitete Auflage. Riga 1914 (Signatur VIII 3, 183)

Brunier, Ludwig: *Elisa von der Recke.* Zweite Ausgabe. Bremen 1879 (Signatur IV 2, 56)

Deutsch-Lettisches Begegnungszentrum Liepaja: *Auf den Spuren des deutsch-baltischen Kulturerbes in Liepaja (Fortsetzung) – Pa Baltijas vaciesu kulturmantojuma pedam Liepaja.* Zweisprachig deutsch/lettisch. Liepaja 2012 (Signatur VIII 3, 184)

Engmann, Birk: *Nervenärzte. Deutsch-russische Wirtschaftsbeziehungen im 19. Jahrhundert auf den Gebieten Psychiatrie, Neuropathologie und Neurologie. Ein biobibliographisches Lexikon.* Reihe Relationes, Band 22. Leipzig 2018 (Signatur II 5, 77)

Fischer, Marta: *Operateure zwischen Deutschland und Russland. Biobibliographisches Lexikon der Vertreter operativer Fächer im 19. Jahrhundert.* Reihe Relationes, Band 21. Leipzig 2018 (Signatur II 5, 76)

Gottzmann, Carola L. (Hrsg.): *Deutschsprachige Literatur im Baltikum und in Sankt Petersburg.* Reihe Literarische Landschaften, Band 11. Berlin 2010 (Signatur VIII 4, 88)

Grautoff, Otto (Hrsg.): *Die Baltischen Provinzen, Band 3: Bauten und Bilder.* Reihe Ostsee und Ostland, Band I. Berlin 1916 (Signatur VIII 3, 180)

Hedenström, Alfred v.: *Rigaer Kriegschronik 1914-1917.* Riga 1922 (Signatur VIII 3, 182)

Heine, G.: *Kurländische Güter und Schlösser, vom Verfasser geschildert nach eigenen Erlebnissen auf seinen Wanderungen durch Kurland.* Mit Illustrationen. Riga 1905 (Signatur II 6, 164)

Krajums, Rakstu: *Tukuma novada kulturvesture VIII* [Kulturgeschichte der Region Tuckum, Band VIII]. Tuckum 2006 (Signatur VIII 3, 188 / VIII)

Krajums, Rakstu: *Tukuma novada kulturvesture XI* [Kulturgeschichte der Region Tuckum, Band XI]. Tuckum 2012 (Signatur VIII 3, 188 / XI)

Krusenstern, Adam Johann v. / Langsdorff, Georg Heinrich v. / Kotzebue, Otto v. / Chamisso, Adelbert v.: *Forschungsreisen auf Kamtschatka. Auszüge aus den Werken.* Hrsg. von Marie-Theres Federhofer und Diana Ordubadi. Norderstedt 2011 (Signatur VIII 4, 86)

Leistikow, Annelore: *Baltisches Silber.* Lüneburg 1996 (Signatur VIII 4, 87)

Neumann, Wilhelm: *Karl August Senff. Ein baltischer Kupferstecher.* Reval 1895 (Signatur IV 1, 322)

N.N.: *Das Turnwesen in Dorpat von seinen Anfängen bis zum 26. September 1892. In Anlass des 25-jährigen Jubiläums einer Turnhalle in Dorpat auf Grund des im Archiv des Dorpatschen Turnvereins befindlichen Materials zusammengestellt.* Dorpat 1892 (Signatur VIII 3, 181)

Oertzen, Friedrich Wilhelm v.: *Baltenland. Eine Geschichte der deutschen Sendung im Baltikum.* Mit 3 Karten. München 1939 (Signatur VIII 2, 42)

Pädagogische Hochschule Liepaja: *Pa vācu pēdām kopā ar Merkurū. (Auf deutschen Spuren mit Merkur). Veltīts Liepājas pilsētas 370 gadu jubilejai [Dem 370. Jahrestag der Stadt Liepaja gewidmet]. Liepājas Pedagoģiskā augstskola Latvija 1995 (Ein Beitrag zum Liepajer Stadtjubiläum 1995 der Pädagogischen Hochschule Liepaja / Lettland).* Zweisprachig deutsch/lettisch. Liepaja 1995 (Signatur VIII 3, 190)

Rosen, Hermann v. / Engelhardt, Walter v. (Hrsg.): *Die Baltischen Provinzen, Band 1: Stadt und Land.* Reihe Ostsee und Ostland, Band I. Berlin 1916 (Signatur VIII 3, 179)

Rosen, Hans v.: *Grocholin – Die Geschichte eines deutschen Gutes in Posen.* Würzburg 2017 (Signatur IV 2, 54)

Roussanova, Elena: *Deutsche Einflüsse auf die Entwicklung der Pharmazie im Russischen Kaiserreich.* Reihe Relationes, Band 19. Aachen 2016 (Signatur II 5, 75)

Staden, Berndt v.: *Erinnerungen aus der Vorzeit. Eine Jugend im Baltikum 1919-1939.* Berlin 1999 (Signatur IV 2, 57)

Wander, Ruth (Hrsg.): *Die Elisenschule – ehemals Howensche Schule – in Reval in der Erinnerung ihrer Schülerinnen.* Hannover 1979 (Signatur II 1, 74)

2. Aufsätze und Sonderdrucke

Amburger, Erik: *Das Gouvernement Vitebsk und Lettgallen im Russischen Kaiserreich.* Sonderdruck aus „Felder und Vorfelder russischer Geschichte – Studien zu Ehren von Peter Scheibert“. Freiburg 1985 (Signatur VIII 2, 120)

Laur, Wolfgang: *Baltisch und Balten.* Sonderdruck aus „Beiträge zur Namenforschung“, Neue Folge, Band 7 (1972), Heft 1. In Verbindung mit Ernst Dickenmann und Jürgen Untermann hrsg. von Rudolf Schützeichel. Heidelberg 1972 (Signatur VIII 1, 40)

Universitäts-Verwaltung Dorpat: *Personal der Kaiserlichen Universität zu Dorpat, nebst Beilage. 1880, Semester II.* Dorpat 1880 (Signatur II 3, 63)

3. Periodika

Baltische Monatshefte: *Heft 7/8, Juli/August 1932.* Schriftleitung.: Reinhard Wittram. Hrsg. von Woldemar Wulffius, Baron Wilhelm Wrangell und Max Hildebert Boehm Riga 1932 (Signatur V 3, 54)

Merian Redaktion: *Merian Estland, Lettland, Litauen (Septemberheft 1992).* Hamburg 1992 (Signatur VIII 3, 187)

Merian Redaktion: *Merian Riga (Juniheft 2013).* Hamburg 2013 (Signatur VIII 3, 186)

N. N.: *Baltischer Kalender, 47. Jahrgang.* Riga 1932 (Signatur V 3, 50)

N. N.: *Deutscher Haus-Kalender für das Jahr nach Christi Geburt 1937. Vierzehnter Jahrgang.* Berechnet für den Horizont von Leepaja. Leepaja 1936 (Signatur V 1, 103)

N. N.: *Libauscher Haus-Kalender für die Jahre nach Christi Geburt 1931 und 1932. Achter und neunter Jahrgang.* Berechnet für den Horizont von Libau. Libau 1930, 1931 (Signatur V 1, 102)

Roslavlev, Oleg (Hrsg.): *Das Pernauer Land 1624* [Revisionslisten]. Reihe Hefte zur Landeskunde Estlands; Heft 2, September 1967. Wolfratshausen 1967 (Signatur II 10, 14)

Roslavlev, Oleg (Hrsg.): *Revision Livlands 1601 / Estnisches Siedlungsgebiet*. Reihe Hefte zur Landeskunde Estlands; Heft 3, September 1968. Wolfratshausen 1967 (Signatur II 10, 15)

Roslavlev, Oleg (Hrsg.): *Revision Livlands 1638 / Estnisches Siedlungsgebiet II*. Reihe Hefte zur Landeskunde Estlands; Heft 4, August 1969. München 1969 (Signatur II 10, 16)

Ruetz, R. & Co. (Hrsg.): *Rigaer Kalender*. Riga 1935, 1937 (Signatur V 1, 99)

4. Privatdrucke und Typoskripte

Mietens, Gerhard: *Rigasche Handlungsgärtner – Ein kleiner Beitrag zur Geschichte der Stadt Riga*. O. A. (Signatur II 4, 94)

Pae, Taavi u. Schilling, Helene: *Begräbnisplätze estländischer Güter*. Dorpat / Tartu u. Tönisvorst 2003 (Signatur II 7, 45)

Rammo, Piret: *Laupa möis, minevikust ja tänapäevast*. [Das Herrenhaus Laupa – Einst und Jetzt]. Mit deutscher Kurzfassung und Beiträgen von Alexa und Clemens von Taube und Monika Thein von Plottnitz. O. O. 2013 (Signatur II 6, 163)

Roepenack, Horst: *Reise mit Studiosus nach Riga im Oktober 2014*. (Signatur VIII 1, 39)

Schilling, Helene v.: *Der Weg eines baltischen Geschlechts durch fünf Jahrhunderte*. St. Tönis 2012 (Signatur IV 1, 321)

Struck, H[einrich]: *Zum Gedächtnis der Feier des 100jährigen Bestehens Werro's*. Dorpat 1884 (Signatur VIII 3, 185)

Unibibliothek Tartu (Hrsg.): *Personelle Gelegenheitsschriften zu Hochzeiten und Beerdigungen, sowie einem Oratorium der ersten Feier der Himmelfahrt Jesu*. O. A. (Signatur II 6, 162)

Wittram, Heinrich: *Rückblicke in Stationen meines Lebens*. [Hemmingen 2018] (Signatur IV 2, 55 (Familienarchiv))

5. Sonstiges

N. N.: *Fotodokumente zur Baltonia-Gotonia – Fraternitas Pharmaceutica*. Zahlreiche s/w Abbildungen aus den Jahren 1925/26, z. T. mit Angabe der Namen. Gespendet von H. Esser, Düsseldorf 1999 (Signatur II 2, 39A)

Unsere „Sprechzeiten“ – im Baltenhaus – sind (fast) jeden Freitag von 15 Uhr bis ca. 18:30 Uhr. Die Woche über sprechen Sie bitte auf den Anrufbeantworter (06151 424566), wir rufen zurück.

Sabine Strübig und Sibylle Ring
Bibliothek der DBGG
suchdasbuch@web.de

Namentliches Verzeichniss

der

80/421
in Jahre 1835

bei der Evangelisch-Lutherischen Kirche St. Petri-Pauli
in Moskwa

Getauften, Confirmirten, Getrauten und
Gestorbenen,

nebst

2532/2
137
Rechnungs-Auszügen

über

Einnahme und Ausgabe

der

Kirchen-Schul- und Armen-Kasse.



—o—
Moskwa,

gedruckt in der Druckerei des Lazareffschen Instituts.

1836.